

CONSTANZE NISSEN AN CARL THOMAS MOZART IN MAILAND
KOPENHAGEN, 13. NOVEMBER 1810
mit Nachschrift von Georg Nikolaus Nissen

Mein lieber *Karl!*

Es thut mir in der that sehr leid daß ich mit deinen Briefe so unglücklich war, und ich
5 dadurch noch immer in dem falle bin, nicht erfahren zu können was aus dir geworden
ist, ich weiß noch immer nicht mehr von dir als daß du bey dem *vice König engagirt*
bist als was aber weiß ich noch nicht der Brief mit dem Ring wovon du schreibst muß
verlohren gegangen seyn den ich bekam ihn nicht; den von *Signor Velluti* mit den *Mu-*
10 *siquallien* von dir bekam ich erst kurz durch Herren *Velluti*¹ for meiner abreiße² wie
auch den mit deinem Portrait; aber letzern mit dem Reifring nicht. *Velluti* wird dir
einen von mir mit Bringen der dir sagen wird wie leid es mir that ihn nicht früher
gekant zu haben; nun aber bitte ich dich mir im Nächsten Briefe ausführlich zu schrei-
ben was du geworden bist, und wie du mit deinem Schicksal zufrieden bist –
was mich Betrifft so bitte ich dich zu glauben daß es mir nie so gut gegangen ist wie ietz
15 auch in Betref des *Climas* gieb dich zu ruhe den es schlägt mir recht gut an, ich befinde
mich beßer als ich von lange her nicht that. das *Clima* ist wahrhaftig nicht so schlim
wie man glaubt, es ist wircklich viel beständiger als dies in wien; der Herbst war bis in
die Mitte ja bis zu Ende *oct*: so schön daß ich immer auf dem lande seyn konnte und so
lange auch blieb was die verschiedene winde oder Luft betrifft, wovon du in deinem
20 letzten brief vom 17 october sprichst, die werden mir auch nicht so gefährlich wer-
den weil ich es eben nicht nothwendig finde mich ihnen aus zu setzen, und so hoffe
ich damit aus zu komen, überhaupt muß ich dir bekennen daß es mir sehr hier ge-
fällt, die stadt ist sehr schön die gegenden Mahlerisch schön durch die vielen schönen
seehen die man so gar bey uns nicht kent, und für mich den Reiz der Neuheit haben,
25 besonders auf spazier gänge bei aufgang und untergang der sonne oder Mond ist es
ganz göttlich im seeland – auf unserer Reiße brachten wir 7 volle wochen sehr ange-
nehm zu, um so mehr da Nissen eine so ausgebreidete Bekantschaft an Gütter besitzer
hat, wo wir uns überall so lange als wir wolten in dem Hollsteinschischen aufhielten;
deinem Bruder habe ich gestern eine ganze Reiße beschreibung gegeben, weil er die
30 meisten von denen wo wir waren kent und es ihn daher mehr intrefßiren kan als dich,
solte es dich vielleicht freuen zu wißen wie ich gereist bin und wo ich mich aufgehalten,
so kanst du einmahl den Brief von deinem Bruder begern und mir dadurch das leben
erleichtern indem es mir schwer und sauer werden würde dieselbe sache zweymahl
zu schreiben. – Ich mein lieber *Karl* habe ursache mit dem wechsel meines Schicksalles
35 wenn ich nicht undanckbar seyn will vollkomen zufrieden zu seyn, ich habe mein aus

¹Der Kastrat Giovanni Battista Velluti sang 1810 mehrfach am Wiener Kärntnertheater, u.a. im Juni/Juli 1810 in der Oper *Ginevra di Scozia* von Johann Simon Mayr.

²Constanze und Georg Nikolaus Nissen waren Ende Juli 1810 von Wien abgereist.

komen habe einen braven lieben Man, der im ansehen stehet und der mich auf den Händen trägt, und über alles schätzt. durch zeitungun weist du vielleicht daß er *Censor* der *Politischen* Blätter und vor wenigen Tagen *Wircklicher Staatsrath* geworden ist, dies hindert ihn nicht vielleicht wieder einmahl im *DiploMatischen* fache angestellt zu werden, und wer weiß, ob es der Himmel nicht noch so gut mit mir meint einmahl in deine Nähe zu komen, es ware ja möchlich daß in *jdalien* oder in *Monde nero*³ jemand zu alt würde, und, seinen posten nicht mehr verrichten kan, dan würde ich deinen vater der euch beide zährlich liebt, gewiß keine ruhe laßen, seinen *König* der ihn mit so vieler gnade empfangen hat zu Bitten, ihm diesen Posten zu geben, bis dahin lieber

40 werden, und wer weiß, ob es der Himmel nicht noch so gut mit mir meint einmahl in deine Nähe zu komen, es ware ja möchlich daß in *jdalien* oder in *Monde nero*³ jemand zu alt würde, und, seinen posten nicht mehr verrichten kan, dan würde ich deinen vater der euch beide zährlich liebt, gewiß keine ruhe laßen, seinen *König* der ihn mit so vieler gnade empfangen hat zu Bitten, ihm diesen Posten zu geben, bis dahin lieber

45 *Karl* wollen wir hoffen! es were doch gar zu trauerig wen wir uns nicht mehr sehen solten, Nein! gewiß ich hoffe dich noch zu sehen. – in *Prag* war ich | : nicht *Madame Duschek* wegen nein den ich sah und wolte sie nicht sehen : | aber wegen unseren lieben Freund *Niemetschek* wegen 3 Tage, ich freude mich schon in wien auf ihn, und schrieb ihm dahero meine abreiß und meine vermuthliche ankunft in *Prag* und sagte ihm daß

50 ich mich nur wegen ihm 1 Tag da aufhalten werde um ihn mit meinem Mann Bekant zu machen, allein aus diesem einen Tag wurden 3 und da noch könnten wir nur mit mühe weg: er liebt und schatz meinen Man sehr so wie er ihn. er machte mir auch das *compliment* indem er sagte: Nun Reißen Sie glücklich nun bin ich ruhig wegen ihnen, ich sehe daß sie sich in die arme eines Mannes geworfen haben der ihrer würdig ist. –

55 Es that mir gar zu leid daß der Bruder der Frau *Schnell* glaub ich heist er, just damahlen zum sterben war, und ich habe noch keine Nachricht ob er lebt oder gestorben ist, ich Bitte dich ihm doch von zeit zu zeit zu schreiben und ihm mein besorgniß darüber mit zu theilen. Er hat zwey allerliebste Kinder Besonders das Mädchen ist so zährlich und liebenswürdig, und beyde spielen ganz ardig *clavir*, o! wie oft fragten um dich und wowi. – *Lichtenthal* ist also doch in *Mailand*? – Es freud mich daß du ihn schon so zimlich kenst; ich brauche ihn dir also nicht zu beschreiben, ich mag ihn nicht, den ich halte ihn falsch und undanckbar gegen Nissen der ihm so viel gutes gethan hat, er war eine zweyte *Cousine* bey wowi, du wirst mich verstehen. – was hat den der Naar noch im sinne zu thuen will er sich durch die weld Bettlen? – der Dänische D^r der dir

60 das Billet von mir mit brachte hat ihn auch genoßen genug von dem Narren – – war der dännische D^r nicht ein liebenswürdiger junger Man? wo ist er hingereist? Komt er bald nach *Kopenhagen*? *Hansen* laßt dich vielmahl grüßen; er hat ietz euer *Portrait* weil es so viele jahre nicht gepuz worden, um nicht zu verderben vertraute ich es niemand an, nun thut er es. und dan hengt es wieder in meinem Zimmer, ich wünschte wohl ein

70 änliches in ohl gemahltes von dir zu haben, warum bathst du jageman nicht darum er würde es mir zu lieb gewiß gerne gethan haben – Es freud mich daß das *Piano forte*⁴ noch in gutem stande ist und ich hoffe daß du es noch lange so haben wirst, wowi fragte auch in seinem Briefe darum, allein ich übergieng in meinem Briefe die antwort.

³Montenegro

⁴Constanze Mozart hatte vor ihrer Abreise nach Kopenhagen das Hammerklavier von Wolfgang Amadé Mozart aus der Wiener Werkstatt Anton Walters (1752–1826) ihrem Sohn Carl Thomas geschenkt und nach Mailand geschickt.

75 Mein lieber *Nissen* läßt mir ietz eins von *Stein* aus wien komen, allein es wird wohl
frühjahr werden bis ich es bekomme, bis dahin muß ich mich schon mit einem *Clavircort*
behelfe und thue es auch gerne da mir die hoffnung bleibt ein so schönes und gutes zu
bekomen. wenn deinem Bruder schreibst, so sage ihm doch daß er recht fleißig seyn
80 soll und sich nicht immer mit *varazionen* Beschäftigen soll indem diese ihn nicht wei-
ter bringen und nun lebe wohl schreibe mir Bald halte dich an die vorschrift deines
guten vaters die darin Bestehet daß du im anfang ieden zweyten Monats schreibst so
derfen wir uns keins uber das andere ängstigen und unser Brief wechsel wird nicht
unterbrochen, indem wir nicht immer auf antwort warden, und nun lebe wohl grüße
Lichtenthal und liebe deine dich zärtlich liebende Mutter *Constance*.

85

[Nachschrift:]

In aller Eile, mein lieber Carl, schreibe auch ich Ihnen ein Paar Worte. Unser letzter
Brif war vom 29. Sep.; Ihre gute Mutter sagt mir, daß sie oben das Datum des Ihrigen
angeführt hat. Thun Sie auch so immer, damit wir alle wissen, ob einer verloren geht
90 und der Inhalt nachzutragen ist. Ihre Mutter wird Ihnen auch von der neuen Gnade
meines Königs gemeldet haben; nun habe ich geduldig abzuwarten, bis eine Vacanz
zu meinen Gunsten wird. Von meinen izigen Staatseinkünften kann ich nicht leben:
sie betragen etwa den fünften Theil von dem, was ich im Auslande in den letzten
4. Jahren hatte. Meine Adresse ist nun kürzer so zu machen: – *Chevalier de l'ordre du*
95 *Dannebrog, Conseiller actuel d'état*. Die Gebrüder *Tutein* brauchen Sie nicht mehr in der
Aufschrift zu nennen, da ich izt bekannt genug bin und überdem dem Postamt gegen-
über wohne. Leben Sie so wohl als wir es wünschen, und immer besser, und erfreuen
Sie uns mit umständlichen Nachrichten. Ihr Nißen

100 *Copenhagen 13. Nov. 1810.*

[Adresse, Seite 4:]

A Monsieur

Monsieur Mozart.

Italie. *Milan.*